



ROSSDORF

29. April 2014 | Von rek |

## Dreht der Wind in Roßdorf?

Energie – Interessengemeinschaft informiert mit Fachleuten über Gefahren von geplanten Anlagen auf dem Tannenkopf

### **Voll gepackt hatte die IG Roßdorf ihre Informationsveranstaltung am Sonntagabend im Sonnensaal. Vier Referenten lieferten Argumente gegen den Bau der geplanten Windräder auf dem Tannenkopf aus dem Bereichen Naturschutz, Gesundheit und Wirtschaftlichkeit.**

ROSSDORF. Empört geht eine Roßdörferin nach den Vorträgen ans Mikrofon: „Die Gemeindevertreter setzen unsere Gesundheit aufs Spiel.“ Dies sei bei dem Informationsabend der Interessengemeinschaft (IG) Roßdorf für sie vor allem herausgekommen. Nach vier Vorträgen in fast drei Stunden meldete sich eine ganze Reihe von Gästen zu Wort, um Zustimmung zu zeigen, aber auch Kontra zu bieten.

Rund 140 Gäste waren zu der Informationsveranstaltung der IG Roßdorf am Sonntagabend in den Sonnensaal gekommen, was die Veranstalter rund um Sprecher Matthias Monien sichtlich überraschte.

#### **Belastung durch Infraschall?**

Gefahren für die Gesundheit erläuterte Bernd Töpferwien, der 30 Jahre lang in Roßdorf gelebt hat. Er streitet in Neu-Anspach mit einer Bürgerinitiative gegen den Bau von Windrädern. Der Ingenieur in der Automobilbranche ist im Thema Schall bewandert und erklärte eine mögliche gesundheitliche Belastung durch Infraschall und tieffrequenten Schall – „von deutschen Gesetzen ignoriert“ –, der von Windrädern ausgehen könne. Dabei könne sowohl Schall über den Boden als auch über die Luft zu Schlafstörungen, Hörstörungen oder gar Depressionen führen.

Bei der Reichweite wollte sich der Fachmann allerdings nicht festlegen: „Ich kann keinem sagen, ob es ihn treffen oder nicht treffen wird.“ Er empfahl jedoch einen Mindestabstand von fünf Kilometern zwischen Windrädern und Wohngebieten. Eingangs hatte die IG mit einem Film, der Horrorszenarien etwa mit zerfetzten Windrädern zeigte, in die Thematik eingeführt. Nach einem chronologischen Abriss und der Erklärung der Ziele der IG durch Sprecher Matthias Monien – Erhaltung des Messeler Hügellandes, Schutz der Vielfalt, mehr Bürgerbeteiligung und letztlich Stopp der Windkraftanlagen – machten verschiedene Ansichten, visualisiert durch ein eigens beauftragtes Ingenieurbüro, den Eingriff ins Landschaftsbild durch die beiden Windräder im Roßdörfer Wald deutlich.

Gemeindevertreter Albert Harbodd (Fraktion GFROG) brach eine Lanze für die Erhaltung der Lebensgemeinschaften im Messeler Hügelland, die durch die Errichtung von Windrädern beeinträchtigt würden. Er habe sich beim Regierungspräsidium Akteneinsicht verschafft und die Verträge mit dem Betreiber GGEW studiert. „Die Bürger wissen nicht alles, was sie wissen sollten.“ Die IG fordert Bürger auf, gegen den „Sachlichen Teilplan Erneuerbare Energien“, der Vorranggebiete für Windenergienutzung ausweist, beim Regierungspräsidium Einspruch einzulegen.

Mit markigen Worten machte Detlef Ahlborn von der Bundesinitiative „Vernunftkraft“, der selbst in Nordhessen gegen Windräder kämpft, gegen die fragwürdige Wirtschaftlichkeit der Energieform mobil. Der Anteil der Windkraft am Gesamt-Energieverbrauch sei ein „reines Placebo“. Weil Windräder angesichts von Flauten „die meiste Zeit still stehen“, sei hier „eine gigantische Verschwendung von Ressourcen“ im Gange. Eine Speicherung sei in großem Umfang nicht möglich. „Die Energiewende ist schon lange gescheitert“, resümierte der Ingenieur.

#### **„Kein Ansatz, was geändert werden könnte“**

In der Diskussion gab es viel Zustimmung, aber auch kritische Stimmen. Die grüne Gemeindevertreterin Fortuna Marx kritisierte, dass die IG nur Ablehnung zeige, aber keinen „Ansatz, was geändert werden könnte“ biete. Die „sehr tendenziösen“ Vorträge bemängelte Andreas Seeberg, Vorsitzender der Roßdörfer Energiegemeinschaft. Gerade in Sachen Energiespeicherung habe sich „Erhebliches getan“. Auch zwei junge Physikstudenten verteidigten dies. Matthias Monien zeigte sich über die Resonanz der Infoveranstaltung hoch zufrieden. 67 Unterschriften gegen die Windräder konnte er an dem Abend neu verzeichnen.